

Evangelischer Kirchenkreis Berlin Nord-Ost • Parkstraße 17 • 13086 Berlin-Weißensee
Kitaberatung • Regina Finke

- **Offener Brief** -

An
Frau Senatorin für Bildung, Jugend und Wissenschaft
Frau Sandra Scheeres
Bernhard-Weiß-Str. 6
10178 Berlin

Berlin, den 16.09.2014

Sehr geehrte Frau Senatorin,

wir, die Fachberater_innen für evangelische Kindertageseinrichtungen, nehmen das Erscheinen der Neufassung des Berliner Bildungsprogramms (BBP) zum Anlass, unsere Sorge um die Belastungen der Kitaleitungen zum Ausdruck zu bringen.

Die Ansprüche an die Qualität der Kitaleitungen sind in der Neuauflage des BBP wesentlich präziser, umfangreicher und realitätsgerechter formuliert als in der alten Fassung. Das begrüßen wir.

Allein: Stellt man diesen Ansprüchen dann noch die Aufgaben beiseite, die die AG 3.13 - QVTAG (s. Anlage) als Leitungsaufgaben in der Kita ermittelt hat, fragen wir uns, wie die Leitungskräfte ihrer Verantwortung angesichts des geltenden Leitungsschlüssels (1:120) gerecht werden sollen. Dies betrifft in besonderem Maße die Kitas mit weniger als 120 Kindern.

Mit der Freistellung erst ab 120 Kindern gilt noch nicht einmal der Schlüssel von vor 2003. Damals waren Leitungskräfte ab 100 Kindern freigestellt, und das in einer Zeit vor

- Berliner Bildungsprogramm und Sprachlerntagebuch,
- Kinderschutzauflagen,
- interner und externer Evaluation,
- Gesundheitsschutz für Kinder und Erwachsene,
- (Fachkräfte-) Mangelmanagement.

Die Schere geht auseinander: Zwischen praktisch sinnvollen und wissenschaftlich wohl begründeten Qualitätsansprüchen an die Leitung einerseits und der Überlastung der Leitungskräfte andererseits. Dies wird aus unserer alltäglichen Erfahrung zum dauerhaften Belastungsfaktor und damit zum Gesundheitsrisiko für die Leitungskräfte. Die Unfallkasse NRW hat dies jüngst in der Studie „STEGE – Strukturqualität und Erzieher_innengesundheit“ erneut belegt.

So kann es nicht verwundern, wenn es immer schwieriger wird, engagierte und gut qualifizierte Erzieher_innen zu motivieren, eine Leitungsaufgabe zu übernehmen. Erfahrene und kompetente Leiter_innen fragen sich, ob sie auf Dauer ihre Familie und ihre Gesundheit strapazieren wollen und können. Solange sich an der Strukturqualität nicht grundlegend etwas ändert, wird die Qualitätsdebatte auf dem Rücken der Leiter_innen ausgetragen – da hilft dann auch keine Rückenschule.

Was hilft, ist eine volle Freistellung der Leitungen ab einer Einrichtungsgröße von 60 Kindern und eine entsprechende Anpassung der anteiligen Freistellungen für die Leitungen kleinerer Einrichtungen. Dies ist angemessen, trägt den stark gewachsenen Aufgaben der Leitungskräfte Rechnung und ist ein notwendiger Schritt zur Sicherung unserer gemeinsamen Qualitätsziele, die wir ohne die Leitungen nicht erreichen können.

Wir vertrauen darauf und bitten Sie dringend darum, dass Sie unser Anliegen im Rahmen der Qualitätsdebatte bedenken und entsprechende Schritte zu einer verbesserten Strukturqualität in die Wege leiten.

Mit freundlichen Grüßen

gez. [Regina Finke](#)

(Kitaberaterin im Evangelischen Kirchenkreis Berlin Nord-Ost)

Kitaberater_innen in Ev. Kirchenkreisen in Berlin

B. Nowotnick - Ev. KK Charlottenburg-Wilmersdorf

Y. Quittkat - Ev. KK Stadtmitte

M. Rohrbach – Ev. KK Charlottenburg-Wilmersdorf und Schöneberg

B. Langer - Ev. KK Neukölln

M. Michaelis/ M. Kopplin - KK Reinickendorf

S. Goldschmidt-Ahlgrimm - Ev. KK Spandau

Chr. Michaelis - Ev. KK Steglitz

Chr. Wiethüchter - Ev. KK Tempelhof

K. Pfingsten - Ev. KK Teltow-Zehlendorf

S. Wilhelm - Ev. KK Lichtenberg-Oberspree